

Künstler erhält seinen Brunnen zurück

Im Zuge der Sanierung des Resch-Areals in Schaan musste der so genannte «Malin-Brunnen» demontiert werden. Nach den Umbauten wurde beim Resch-Areal kein geeigneter Platz gefunden, um den Brunnen wieder aufzustellen. Jetzt sollen die Bauteile revidiert und dem Künstler zurückgegeben werden.

mh.- Wie aus dem Schaaner Gemeinderatsprotokoll über die Sitzung vom 3. September 2003 hervorgeht, wurden nach der Demontage verschiedene Vorschläge gemacht, wo der «Malin-Brunnen» allenfalls einen neuen Standort erhalten könnte. Ins Gespräch gebracht wurde, ihn im Rahmen der Feierlichkeiten «300 Jahre Unterland» der Gemeinde Mauren zu schenken, als «Kunst am Bau»-Objekt beim Schaaner Pfarreizentrum zu verwenden, bei der Sportanlage Rheinwiese oder im Schwimmbad Mühleholz wieder zu errichten. Alle diese Vorschläge wurden zum einen von den Beschenkten (Gemeinde Mauren, Schwimmbad Mühleholz) abgelehnt, zum anderen aus ästhetischen, finanziellen und sicherheitstechnischen Gründen verworfen.

Lösung gefunden

Laut Protokoll hatte der Künstler Georg Malin bei der Gemeinde Schaan bereits mehrfach insistiert und auf eine Wiedererrichtung gedrängt. Nach mehreren Gesprächen konnte nunmehr eine Lösung gefunden werden, die sowohl für den Künstler als auch für die Gemeinde Schaan akzeptabel sei: Die Gemeinde wird den Brunnen fachgerecht revidieren, da er aufgrund der nicht fachgerechten Zwischenlagerung auf einem Freiluftareal in der Industrie- und Gewerbezone «gelitten» hat. Dafür genehmigte der Gemeinderat einen Nachtragskredit in Höhe von 29'690 Franken. Sobald die Brunnenanlage fachmännisch revidiert ist, soll sie dem Künstler Georg Malin zurückgegeben werden. «Der Künstler wird sich dann selbst um einen Standort bemühen», heisst es im Gemeinderatsprotokoll.

Diese Lösung sei zudem als Kompromiss zu betrachten, da dem Künstler in den letzten Jahren bereits Zusagen für eine Wiedererrichtung des Brunnens gemacht wurden. Das Objekt wieder aufzustellen, hätte die Gemeinde allerdings rund 300'000 Franken gekostet.

Vaterland

MITTWOCH, 24. SEPTEMBER 2003